

Traktandum 4 b

Wahl eines oder einer Delegierten in die Diakonatskonferenz

Es sind zwei persönliche Stellungnahmen eingereicht worden:

- Diakon Roland Pöschl, Sirnach
- Diakon Hanspeter Rissi, Kreuzlingen

1. Roland Pöschl, Soziokultureller Animator HFS, Diakon in Sirnach

Seit 1982 arbeite ich in der kirchlichen Jugendarbeit. Während dieser Zeit habe ich an folgenden Orten theoretische und praktische Erfahrungen gesammelt:

- | | |
|-------------|--|
| 1982 – 1989 | Anstellung als Jugendarbeiter / Katechet
in der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Urdorf / ZH |
| 1983 – 1984 | Ausbildung zum Religionslehrer
am Katechetischen Institut in Zürich |
| 1986 – 1988 | Berufsbegleitende Ausbildung zum soziokulturellen Animator
an der Höheren Fachschule in Luzern |
| 1990 – 2003 | Anstellung als Jugendanimator bei der jungen Kirche Ostschweiz
Tätigkeitsbereiche: Vernetzung, Beratung,
Weiterbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
Aufgaben als Jugendbeauftragter in den Kantonen Appenzell,
Glarus und Schaffhausen, befristete Beauftragung im Kanton Thurgau
Diverse Weiterbildungen u.a. in TZI, Psychologie, etc.
Diplombegleitung von Absolventen des Diakonenhauses Greifensee |
| 1999 | Projektleitung „timeout“, Sammlung von Jugendgottesdienst-Vorschlägen |
| 2002 | Ordination als Diakon der Evangelischen Landeskirche Thurgau |
| 2004 | Kirchgemeindewahl zum Diakon in der
Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Sirnach |
| 2010 | Wahl in die Thurgauer Synode |

In den 80er Jahren, nach den bewegten Jugendunruhen, hatte die Zürcher Landeskirche einen Projektfonds für offene Jugendarbeit in den Kirchgemeinden geschaffen. Seit diesem Zeitpunkt engagiere ich mich für Kinder und Jugendliche im kirchlichen Umfeld. Ich habe einen der ersten Ausbildungsgänge in der Jugendarbeit absolviert und mich seither spezifisch weitergebildet. Im theologischen Bereich engagiere ich mich seit Jahren für einen erlebnisorientierten und vielfältigen Jugendgottesdienst. Fragen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung von kirchlich Mitarbeitenden haben für mich einen hohen Stellenwert. Einerseits sind fachliche Kompetenzen und Empathie gefragt, andererseits aber auch eine Verwurzelung in der Landeskirche und ein damit verbundenes offenes Menschenbild massgebend.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

2. Diakon Hanspeter Rissi (1967), Kreuzlingen

1990 – 1993 Vollzeit - Ausbildung zum Diakon in Greifensee

1993 – 1998 Evang. Kirchgemeinde Solothurn – Kreis Langendorf- Oberdorf – tätig als klassischer Gemeindediakon – Kinder- Jugend- Familien- und Altersarbeit inkl. Unterricht. Begleitung von 2 Praktikanten welche je 6 Monate in der KG tätig waren

1998 – 1999 Sprachaufenthalt in England

1999 – 2000 Praktikum als Heimleiter in Biberist / SO

2000 – 2005 Mission21 / Bethlehem Mission Immensee – Einsatz in Taiwan / Taipei – tätig als Jugendarbeiter – Aufsuchende Jugendarbeit – Begleitung und Betreuung – Lager – Bibelgruppen etc. alles für Ureinwohner welche vom Land in die Stadt gezogen sind. – Co- Leitung Ureinwohnerzentrum und Ureinwohnerstudentenheim

Seit 2005 – Evang. Kirchgemeinde Kreuzlingen – Schwerpunkt: Kinder- und Familienarbeit, Religionsunterricht

Seit 2005 Seelsorger im Empfangs- und Verfahrenszentrum in Kreuzlingen

Wie sollen Diakone / Diakoninnen in Zukunft ausgebildet sein?

Diese Frage beschäftigt mich schon seit längerer Zeit. Immer wieder bespreche ich mich mit Berufskollegen aus der ganzen Schweiz und anderen kirchlich engagierten Leuten. Ob im Einzelgespräch oder in Gruppen – diese Frage interessiert nicht nur Kirchen interne Leute und dies ist wichtig und dafür setzte ich mich auch ein.

Einige Kantonalkirchen in der Schweiz wollen, dass ein Diakon/Diakonin eine Ausbildung als Sozialarbeiter FH haben muss, um befähigt zu sein, in einer Kirchgemeinde zu arbeiten. Für einige mag dies gut sein, doch andere Kantonalkirchen, Thurgau, St.Gallen, Graubünden, Aargau oder Baselstadt, sind auf Gemeindediakone angewiesen. Diakone welche unterrichten können, eine Anlaufstelle für tägliche Anliegen sind, die Erfahrung haben in Kinder- und Jugendarbeit, Lagerarbeit, Jugendgottesdienste zu halten imstande sind. Einige dieser praktischen Anforderungen bietet die Sozialarbeiterausbildung nicht.

Mir ist es ein Anliegen, dass verschiedene qualifizierte, von den Landeskirchen anerkannte Ausbildungsgänge möglich sind um den Beruf des Diakons, der Diakonin in einer Gemeinde ausüben zu können.

Weitere Kandidaturen können bis zur Wahl am 27. Juni 2011 noch jederzeit vorgeschlagen werden.

Güttingen, den 24. Juni 2011

Für das Büro der Synode



Urs Steiger, Präsident